

Turdus pilaris, die Wachholderdrossel, als Stand- und Brutvogel im oberen Mühlviertel an den Ausläufern des Böhmerwaldes.

Von Forstmeister Geyer.

Obzwar in dem von Ritter Viet. v. Tschusi zu Schmidhoffen herausgegebenen II. Jahresberichte des Comité's für ornithologische Beobachtungsstationen meinerseits constatirt wurde, dass *Turdus pilaris* im Mühlviertel als Brutvogel heimisch ist, so glaube ich doch, angeregt durch den in unserem Vereinsblatte Nr. 2 erschienenen Aufsatz des Herrn A. Baron Kotz, dass es viele Leser dieses Blattes interessiren dürfte, auf welche Weise ich Gewissheit erhielt, dass besagte, von mir durch mehr als 30 Jahre beobachtete Drosselgattung im Mühlviertel Standvogel sei.

Es war, wie ich aus meinen Aufschreibungen ersehe, am 1. Juni 1880, als ich in Dienstesangelegenheiten in das von meiner damaligen Station Waxenberg eine Stunde entfernte Revier Brunnwald ritt, wo man, um in dasselbe zu gelangen, die Ortschaft Waldschlag und die zur selben gehörigen, mit Fichten und Kiefern bestöckten, durchplenterten Wälder, welche zur Sommerszeit meistens als Weide benützt werden, passiren muss.

Als ich nun vom Wege abseits die gerade Richtung nach Brunnwald einschlug und auf eine Blösse kam, die theilweise mit Fichtenunterwuchs bewachsen war, flog plötzlich von einer Föhre eine *T. pilaris* so vehement und mit solch' Geschrei gegen den Kopf meines Pferdes, dass dasselbe vor Schreck über dieses plötzlich ungewohnte Erscheinen förmlich zusammenbrach, was mich sofort errathen liess, dass sich in nächster Nähe entweder ein Nest, oder was mir wahrscheinlicher schien, Junge sich befinden müssen, die vor Kurzem ausgeflogen sein dürften, da ja in solchen Fällen *Turdus musicus* oder *viscivorus* auf dieselbe ungeschickte Weise in ihrer Angst verrathen, dass sie in der Nähe ihre Jungen haben.

Während ich mich anschickte, mein Pferd zu beruhigen und von selbem abstieg, um mich von der Ursache dieser Aufregung von Seite des mittlerweile herbeigekommenen zweiten Vogels zu überzeugen, flog kaum 1 Meter vor mir schon ein junger *T. pilaris* auf, und sollte die Suche nicht viel Zeit in Anspruch nehmen, denn kaum hatte ich mich dem Unterwuchse noch um 3—4 Schritte genähert, flogen abermals 2 Junge, wohl noch sehr schwerfällig, und baumten neben mir auf einem dünnen Föhrenast auf, wo sie selbstverständlich von den Eltern umflogen und gewarnt wurden, mir aber Zeit blieb, sie genau zu besehen.

Mein Zweck war nun erreicht, und richtete ich mein Augenmerk darauf, ein Nest mit Jungen oder Eiern zu finden, was ich umso mehr wünschte, als mich mein hochverehrter Freund Herr Ritter Viet. v. Tschusi, dem ich meine Entdeckung mittheilte, ersuchte, ich möge ihm, wenn möglich, ein Nest mit Jungen senden.

Schon im nächsten Frühjahre gelang es einem meiner Adjuncten, ein Nest zu finden, was mich um so freudiger überraschte, da ich nun durch Uebersendung dieses Nestes mit 2 Jungen an Herrn Ritter Viet. von Tschusi einen Zeugen anführen konnte, der für die Wahrheit meiner Mittheilung greifliche Beweise in der Hand hatte, somit auch constatirt werden konnte, dass *T. pilaris* Brutvogel im Mühlviertel sei, was bisher von keiner Seite geschehen war.

Das Nest befand sich in einem Vorholze und stand auf einer 5—6 Meter hohen Fichte, 2 Meter vom Boden entfernt.

Später wurden dann noch mehrere Nester gefunden, und sind sämmtliche Junge ausgeflogen.

Ich habe dem Vorstehenden nur noch beizufügen, dass ich diesen Vogel einmal bei Anbruch des Tages singen hörte und sein Gesang mir sehr melancholisch vorkam.

Die Töne klingen nicht so laut, wie bei *T. musicus* und *viscivorus*, sondern es ist ein Flüstern, und wenn man nicht in unmittelbarer Nähe des Baumes sich befindet, so wird wohl kaum dessen Stimme mit Ausnahme der Lockrufe, die er während seines Gesanges manchmal hören lässt, vernommen werden.

Es mag dies wohl auch die Ursache sein, dass dieser Vogel zur Sommerszeit wenig beobachtet wird, zumal allgemein bisher angenommen wurde, dass derselbe beim Herannahen des Frühjahres nach Norden zieht und zur Herbstzeit wiederkehrt.

Im Uebrigen schliesse ich mich, was alle weiteren Beobachtungen anbelangt, den im vergangenen Jahre den von Herrn Alexander v. Homeyer in unserem Vereinsblatte über denselben veröffentlichten hochinteressanten Beobachtungen vollinhaltlich an und bedauere nur aufs Lebhafteste, dass diese Vogelgattung auch im Mühlviertel, besonders dort, wo Ebereschen vorkommen und die Früchte derselben gedeihen, zur Winterszeit grossen Verfolgungen ausgesetzt ist und jeden Winter Hunderte gefangen und bei den in der Nähe der Ebereschen errichteten Hütten geschossen werden, weshalb auch von Seite des oberösterreichischen Schutzvereines für Jagd und Fischerei vor Kurzem eine Eingabe an die h. k. k. Statthalterei wegen Schutz und Abstellung besagter Uebelstände erfolgte.

Möchte doch auf diese Weise dem seit mehreren Jahren in Oberösterreich als Ansiedler auftretenden Vogel der geeignete Schutz zur Vermehrung gewährt werden, was in Hinblick auf das Vogel-Schutzgesetz und Mitwirkung des forstlichen Jagdpersonales, dann der Gendarmerie wohl einigermaßen erreicht werden könnte.

Verbreitung der gänseartigen Vögel (Anseres) in Böhmen.

Von Med. Dr. Wladislaw Schier.

(Schluss.)

Fuligula nyroca nistet an einigen Teichen bei Frauenberg, bei Rokycan, Strakonitz, Krtsch (Wodnian), Ludomieritz (Bechyň), Schmutitz (Moldantheim), Humpoletz, Kralup (Kommotau), Buchau (Luditz), Schönlinde (Rumburk) und Stöhlen (B. Leipa). Am Zuge wird sie

im März und October beobachtet bei Řepic (Strakonitz), Přesek (Lomnitz), Zábřoh (Blatna), Metschichow (Horažďowitz), Wolin, Mienik (N. Bydžow), Chlumetz a Cid., Karbitz (Aussig) und Rothenhaus (Kommotau), wo sie besonders an den Teichen bei Udwitz und Kommern

mit anderen Enten sich aufhält. Manchmal, meistens im Herbst wird sie gesehen und auch erlegt bei Neuhaus, Wittingau, Radoschowitz (Wlaschim), Podschepitz (Seltshan), Kopidlno, Gitschin, Franzensbad und Plan (Eger).

Fuligula rufina soll an dem grossen Teiche Dařek bei Wojnomiestetz (Přibislau) nisten; sonst wurden nur einzelne Exemplare, gewöhnlich im Herbst beobachtet und auch erlegt z. B. bei Moldauthein, Schimutitz, Holitz, Pobieschowitz (Pardubitz), Podersam, Präschonitz (Sobotka), Strěbesch (Königgrätz) und Slawietin (Neustadt a. Met.).

Fuligula cristata erscheint meistens im Winter an den Teichen bei Frauenberg, Pischtin, Suchenthal (Wittingau), Libnitsch (Lischau), Holitz, Chwojno, Miletin (Hořic), Neweklau und Strěbesch (Königgrätz). Im Frühjahr bei Bríst und Wr̃bno (Melnik), Priesen (Postelberg) und Gablonz. Manchmal wird sie beobachtet und auch erlegt bei Neuhaus, Moldauthein, Pobieschowitz (Pardubitz), Pisek, Radoschowitz (Wlaschim), Jankau (Wottitz), Gitschin, Kopidlno, Bestwin (Chotieboř), Gross-Cermna (Reichenau), Kolin und Kosmanos (Jung-Bunzlau).

Fuligula marila wurde bloss im Winter einigemal bei Pischtin, Frauenberg und Jankau (Wottitz) beobachtet.

Chlangula glaucion wurde öfters erlegt bei Neuhaus und so lange dort gesehen, bis die Teiche zufroren; möglich, dass sie dort auch nistet. Manchmal, besonders im Winter, erscheint sie an den Gewässern bei Pischtin, Frauenberg, Neuthal (Plan), Politz, Podiebrad, Kolin und Gablonz.

Harelda glacialis kommt selten nach Böhmen; einzelne wurden beobachtet und auch erbeutet bei: Drustau (Pilsen), Ptenin (Přestitz), Oberbaumgarten (Neuhaus), Neuthal (Plan), Suchenthal (Wittingau), Frauenberg, Moldauthein, Aussig, Metschichow (Horaždiowitz), Záboř (Blatna), Tutschap (Sobieslau), Kamenitz a. Linde (Pilgram), Chlumetz a. Cid., Ulbersdorf (Kommotau), Neustadt a. Met., Plan und Geiersberg (Senftenberg).

Oedemia nigra wurde erbeutet bei Frauenberg, Wittingau, Misliv (Přestitz) und Franzensbad; auch soll sie beobachtet worden sein bei Habichtstein (B.-Leipa).

Oedemia fusca wurde beobachtet bei Pischtin, Frauenberg, Humpoletz und Kopitz (Brüx).

Anas falcata soll vor einigen Jahren eine bei Nezdachow (Moldauthein) und eine bei Hradzen (Mies) erlegt worden sein.

Anser cinereus ist von den Wildgänsen die einzige, die bei uns nistet. Sie sucht grössere Teiche und zugleich grosse, unzugängliche Sümpfe auf; am liebsten lässt sie sich auf Inseln nieder, die mit Schilf und Gebüsch bewachsen sind. Nach Böhmen kommt sie Anfang März und zieht im October weg. Einzelne erscheinen manchmal bei günstiger Witterung auch früher, wie z. B. laut Bericht des Herrn Joh. Špatný, fürstl. Schwarzenberg'schen Revierförsters in Lomnitz (Budweis), erschienen 21 Graugänse schon am 15. Februar, drei am 16. und 37 Stück am 17. Februar; am 1. März waren am Teiche „Služebný“ etwa 300 Stück beisammen und am 6. März gegen 600 Graugänse an den Teichen in der Umgebung. Am Zuge werden die Graugänse in Böhmen an 6 verschiedenen von Süd nach Nord führenden Strassen beobachtet.

Erstens erscheinen sie in genug grosser Anzahl an der südlichen Grenze bei Lukau und ziehen über Landskron, Liebenthal, Geiersberg, Rokytnitz, Himmlisch-Ribnei und Bärnwald nach Schlesien.

Die zweite Strasse beginnt an der Grenze östlich von Polna und zwar bei Sirakau; von dort ziehen die Gänse nach Boskau, Přibislau und Wojnomiestetz, wo sie auf einem grossen Teiche ihren Aufenthalt haben. Von hier aus kommen sie genug zahlreich nach Schumberg und Chrast, wo sie manchmal übernachten; weiter ziehen sie über Litietin, Chwojno, Tynischt gerade empor nach Slawietin und Roth-Kosteletz, wo sie an den dortigen Teichen haltmachen; endlich eilen sie nordwärts der schlesischen Grenze zu über Sibka und Quallisch, an welchen Orten sie in bedeutender Anzahl beobachtet werden.

Der dritte Weg kann an der österreichischen Grenze bei Unterhaid angedeutet werden, von hier aus nach Böhmen-Reichenau und Meinetschlag, wo am Teiche „Uhretschlag“ jedes Jahr Wildgänse erlegt werden, weiter nach Suchenthal, wo sie sich im Frühjahr und Herbst zahlreich finden, dann Wittingau, wo sie manchmal auch nisten. Auch in der Umgebung von Mischek wurde beobachtet, dass Graugänse dort nisten. Ein Nest wurde auf der Insel Lusy bei Preseka (Lomnitz) gefunden. Von den Wittigauer und Lomnitzer Teichen, an welchen im Frühjahr und Herbst eine grosse Menge Wildgänse auf einige Wochen hindurch sich aufhält, führen zwei Wege nach Norden. Der erste geht nach Kamenitz, Božejow, Humpoletz, Čejow, Habern, Goltsch-Jenikau, Heřmanniestetz, Kladrub und Žiželitz, wo die Gänse am „Žehuň“ Teiche nisten; weiter nach Chlumetz, Miletin und Proschwitz bei Arnau, wo die Gänse an den umliegenden Teichen während der Zugszeit sich aufhalten und auch geschossen werden; von hier aus ziehen sie wahrscheinlich wie die vorigen gegen Quallisch, weil sie manchmal bei Wolta erscheinen, welches zwischen Proschwitz und Quallisch liegt. Einige Wildgänse schlagen von Goltsch-Jenikau nach Proschwitz einen Nebenweg ein und zwar über Časlau, Kolin, Podiebrad, Nimburg und Kopidlno, wo sie sich aufhalten, dann über Gitschin, Neu-Paka und Unter-Kalna. Der zweite Weg von den Lomnitzer Teichen führt nach Zalschy, Koschitz, Čekanitz, Jesenitz (Seltshan), Bystritz und Teinitz an der Sazawa, wo in der Umgebung die Graugänse nistet. Nebst dem nistet sie im Taborer Kreise bei Předbořitz (Mühlhausen) an den Teichen Dluhosch und „Jezero“. Von Teinitz ziehen die Gänse geradeaus empor gegen Fürstenbruck zu (Münchengrätz), wo sie auch nisten; von dort fliegen sie nach Pentschin, Liebenau, an Reichenberg vorbei nach Neustadt und Heinersdorf (Friedland); besonders bei Neustadt werden viele am Zuge beobachtet.

Die vierte Strasse beginnt ebenfalls im Budweiser Kreise, jedoch ziemlich entfernt von der Grenze, denn erst von Altspitzberg (Krumm- und Kalsching) wird berichtet, dass die Wildgänse im Frühjahr und Herbst dort ziehen. Von hier fliegen sie über Andreasberg gegen Saboř zu, wo Nester schon gefunden wurden, weiter nach Pischtin und Frauenberg, wo sie noch im Jahre 1862 genistet haben; jetzt werden sie dort bloss am Zuge beobachtet und noch dazu in geringerer Anzahl als in den früheren Jahren. An den umliegenden Teichen wurden auch Nester bei Zabaj gefunden. Die Ursachen, warum die Wildgänse, sowie auch manche andere Arten von Wasservögeln dort nicht mehr nisten, sind bei der Stockente angeführt worden. Von den Frauenberger Teichen ziehen die Wildgänse nordwärts nach Protivin, Putim, Metschichow, Mysliw, Stihlau, Timakau, Rokitzan und Wolduch, wo besonders an den letztgenannten Orten grössere Schwärme sich zeigen. Von hier ziehen sie, wie es scheint, ohne Aufenthalt bei Cerhowitz und Zbirow vorüber nach Nezabuditz, Rakonitz, Schlan, Kralup und Wr̃bno, wo mehrmals

Wildgänse erbeutet wurden. Weiter hin ziehen sie gegen Kloutsch und Libotemitz zu, dann gegen Hirschberg, wo sie an den grossen Teichen abermals nisten. Von hier fliegen sie schliesslich der Grenze zu über Habichtstein, Brenn, Wartenberg, Nieder-Berzdorf, Grottan und Ullersdorf, an welchen Orten sie bloss hoch in den Lüften beobachtet werden.

Die fünfte Strasse beginnt an der südlichen Grenze des Pilsner Kreises von Glashütten (Neuern) über Patzeried und Bezdiekau, Merklin, Tuschkau und Malewitz (Mies), wo sie alljährlich geschossen werden, weiter über Nekmír, Krétschowa, Stradisch bei Manetin, Gross-Otscheban (Podersam), Knöschtz, Radonitz und Okenau, wo sie sich öfters an dem Teiche „Ahorn“ aufhalten, schliesslich über Pürstein und Reichsdorf nach Sachsen. Manchmal fliegen die Wildgänse von Merklin auch über Dueschitz (Přestitz) und Radobschitz (Pilsen) gegen Timakow und Rokytzan zu.

Die 6. Strasse führt durch den Egerer Kreis, wo von Wildgänsen zuerst Erwähnung gemacht wird an der bairischen Grenze bei Neuosimthal (Tachau). Weiter werden sie beobachtet bei Neu-Zedlisch, Milles und ThoH, von dort ziehen sie um Plan herum nach Neudorf, Königswart, Eger, Franzensbad, Ober-Cohma, Ober-Schönbach und Silberbach (Graslitz). Nordwestlich von Eger an den zur Gemeinde Riehm gehörigen, in der Nähe der Wälder gelegenen Teichen soll die Graugans auch nisten: es sind dort junge Graugänse gefangen und zu Hause gross gefüttert worden.

Im Budweiser, zum Theile auch in dem Piseker und Pilsner Kreise sind die Wildgänse zahlreicher und bekannter, weil sie dort an die vielen und grossen Teiche gerne einfallen und an den umliegenden Feldern auch weit herumfliegen. Anderwärts in Böhmen sind die Wildgänse nur dort bekannt, wo ein grösserer Teich ist, auf welchem sie auf einige Zeit ausruhen oder an welchem zeitweilig ein oder das andere Paar nistet, was jedoch immer seltener geschieht, weil sie beunruhigt werden. An anderen Orten, wo Wassermangel ist, kennen die Bewohner die Wildgänse bloss vom Sehen, wenn sie in bedeutender Höhe, zweifelsohne auch über das Gebirge dahinziehen. Im Ganzen werden in Böhmen wenig Gänse geschossen, was am besten aus dem Verzeichnisse der Jagdbeute zu ersehen ist, laut welchem z. B. im Jahre 1877 bloss 167, im darauffolgenden Jahre 345 Wildgänse erlegt wurden.

Anser segetum kommt manchmal in grösseren Schaaren nach Böhmen in der zweiten Hälfte des Monates September und bleibt so lange, bis stärkere Fröste eintreten. Gewöhnlich trifft man sie an den grösseren Teichen an, welche auch von der Graugans besucht werden.

Anser arvensis erscheint um einen Monat später in Böhmen als *A. segetum* und zieht früher weg.

Anser obscurus erscheint mit *A. arvensis*, obwohl seltener in Böhmen.

Anser medius und *Anser albifrons* verirren sich zeitweilig nach Böhmen,

Anser brevirostris wurde mehrmals bei Frauenberg, wo sie unter anderen Wildgänsen an den

Teichen erschienen ist, geschossen. Eine wurde auch am 2. November 1863 zwischen Ždanitz und Bohdanetsch erbeutet.

Bernicla monacha erscheint zeitweilig im strengen Winter. Im Jahre 1848 erschienen mehrere bei Franzensbad; 1850 wurde eine geschossen bei Eisenburg und 1851 eine bei Pardubitz. Im November 1877 war ein Paar am Prager Markte, von welchem ich den Gänserich um 1 fl. 50 kr. kaufte. An den Teichen bei Frauenberg wird sie manchmal im Winter beobachtet.

Bernicla leucopsis wurde im Jahre 1842 bei Libaň gefangen und eine andere am Teiche bei Frauenberg erschossen.

Tadorna cornuta wurde bei Kottowitz (Haida) und Cejkowitz (Saaz) erbeutet; als grosse Seltenheit wird sie auch in Gablonz und Lichtenstadt (Karlsbad) angeführt.

Casarca rutila wurde erlegt bei Nákří, Frauenberg und Kottowitz (Haida), beobachtet bei Landskron, Krétschow (Podiebrad), Chotetsch (Neu Paka), Gablonz und Marienbad.

Cygnus olor wird manchmal an dem Teiche bei Roth-Kosteletz (Náchod) beobachtet; im Jahre 1877 hielten sich 4 Stück dort auf. Im Prager Kreise erscheint er dann und wann bei Gross-Wiska (Hořowitz) und Bříst (Melník). Im Jahre 1874 erschienen 5 Höcker-schwäne am Teiche bei Rasoch (Chlumetz a. Cid.); auch wurden sie an den Teichen bei Wittingau und an anderen Orten beobachtet.

Cygnus musicus hielt sich im Jahre 1876 auf dem Tréschitzer Teiche bei Chlumetz a. Cid. volle 2 Monate auf; im selben Jahre wurden an dem nicht weit entfernten Teiche bei Žizelitz 8 Stück erlegt. Im Jahre 1877 erschienen 6 Singschwäne am Leibnitzer Teiche bei Chlumčian im Monate Januar und einer wurde geschossen. Einzelne wurden erbeutet bei Komořan (Saaz) 1868; bei Podiebrad 1876; Moldauthein 1868; Bakow (Jung-Bunzlau) 4 Stück 1862; Janegg und Dux (Leitmeritz); bei Pischtin, Frauenberg, Pilsen, einige an der Moldau in der Nähe von Prag und an anderen Orten.

Cygnus atratus wurde bei Merklin und Prag erschossen; wahrscheinlich Exemplare aus irgend einem nahegelegenen Parke.

Mergus merganser erscheint manchmal im Winter; einzelne wurden beobachtet und auch erlegt bei Leitmeritz, Wustung, Pilsen, Pischtin, Frauenberg, Nezdachow, Wittingau, Kobilnitz und Bestwin (Caslau), Beneschau (Tabor), Kopidluo, Seeberg (Eger) u. a.

Mergus serrator kommt häufiger vor als *M. merganser* und wird öfters im Winter an Teichen und Flüssen erbeutet.

Mergus albellus ist sehr selten; im Jahre 1874 wurde einer bei Münchengrätz geschossen; 1875 ein Paar bei Hohenmauth und ein Männchen bei Neuhaus und Königgrätz. Beobachtet wurde er bei Geiersberg, Seeberg, Dreihacken, Eger, Kottowitz und besonders an den Gewässern im Budweiser Kreise.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Schier Wladislav

Artikel/Article: [Verbreitung der gänseartigen Vögel \(Anseres\) in Böhmen. 42-44](#)